

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

entwickelt hatte, darüber war er nicht unterrichtet. Hierüber brachte erst ein kurz nach 4^o morgens eingehender Funkpruch der 1. Armee nähere Nachrichten.

Nach dieser Meldung tobte die Schlacht am Durcq, in die am 6. Sep- 7. September.
tember das II. Armeekorps bereits eingegriffen hatte und am 7. das IV. Armeekorps eingreifen sollte, mit unverminderter Hefigkeit; die Gefahr für die rechte Heeresflanke wurde um so ernster, als das III. und IX. Armeekorps zur Deckung der rechten Flanke der nach Süden angreifenden 2. Armee südlich der Marne belassen werden mußten. Weitere Kräfte waren nicht vorhanden. Die Oberste Heeresleitung überließ es dem Oberkommando 1 allein, Aushilfe aus dieser schwierigen Lage zu finden, die nach ihrer Auffassung nicht ohne dessen eigenes Verschulden entstanden war.

Auch über die Lage in der Mitte, bei der 3. und 4. Armee, kamen zwei nächtliche Meldungen. Sie verringerten sehr die Aussichten, die sich hier gegenüber der 3. Armee, wo zweifellos die Schwäche der französischen Front zu suchen war, der deutschen obersten Führung bisher zu eröffnen schienen. Anstatt unbekümmert um die Kämpfe bei der 2. und 4., lediglich hinter den Flügeln gestaffelt, geradeaus in die feindliche Lücke hineinzumarschieren, hatte sich die 3. Armee geteilt und war rechts und links zur Unterstützung der Nachbararmeen auf deren dringendes Ersuchen eingeschwenkt, ohne hierzu vorher die Zustimmung der Obersten Heeresleitung eingeholt zu haben. Damit war dem Chef des Generalstabes des Feldheeres eine günstige Gelegenheit, in die Schlachtentscheidung einzugreifen, aus der Hand genommen.

Das Armeekorps-Oberkommando 2 hatte am Abend des 6. September nicht berichtet, anscheinend in der Annahme, daß Oberstleutnant Hentsch unmittelbar melden würde. In der zehnten Morgenstunde des 7. September wurde ein Funkpruch des Oberkommandos 2 an das Armeekorps-Oberkommando 1 mitgehört, wonach bei der 2. Armee immer noch schwer um die Kampfscheidung gerungen werde. Das dringende Ersuchen um Nachricht über die Lage bei der 1. Armee, insbesondere über den Verbleib des bei Rozoy gemeldeten Gegners, ließ die gleichen Besorgnisse um deren Schicksal erkennen, wie sie die Oberste Heeresleitung hegte. Die Antwort aus dem Hauptquartier der 1. Armee klang nichts weniger als beruhigend. Am Durcq wurde auch heute schwer gerungen, und aus einer dringenden Anfrage nach dem Verbleib des III. und IX. Armeekorps konnte entnommen werden, daß das Oberkommando 1 auch dieser Korps für die Abwehr des aus Paris vorgebrungenen Feindes dringend zu bedürfen